



„Ohne Breite keine Spitze“

Hannes Piening vom Landesmusikrat Niedersachsen setzt sich dafür ein, dass Musik selbstverständlich bleibt

Musik sollte in erster Linie Freude machen. Wer aber als Leitung eines Ensembles oder eines Chores einen Projektantrag stellt und sich dabei mit den Fragen auseinandersetzen muss, ob er vorsteuerabzugsberechtigt ist oder bestimmte EU-Richtlinien einhält, dem kann diese Freude schon einmal vergehen. „Viele unserer Mitgliedsverbände und Ensembles werden ehrenamtlich geführt und das ist gut so“, erklärt Hannes Piening, Generalsekretär des Landesmusikrates Niedersachsen. „Aber die Aufgaben sind so vielfältig und vor allem so bürokratisch geworden, dass das Ehrenamt kaum noch leistbar ist. Denn die Rahmenbedingungen sind eher hemmend als fördernd.“

Dass das anders wird, ist dem Landesmusikrat ein großes Anliegen. Als Dachorganisation der niedersächsischen Musikkultur repräsentiert er mit 53 Landesverbänden, Landesgruppen und Institutionen mehr als eine halbe Million Bürger/-innen und Bürger. Um oben genannte Probleme anzugehen, bietet er zum einen umfassenden Service für seine Mitglieder. Zum anderen leistet er wichtige Lobbyarbeit. Und beeindruckt dabei nicht nur durch Qualität, sondern auch durch seine große Vielfalt, die sich auch in seinen Mitgliedern widerspiegelt: Nicht nur große Organisationen wie der Landesverband niedersächsischer Musikschulen oder der Landesfeuerwehrverband gehören zu den Mitgliedern, auch alle möglichen musikalischen Gattungen von neuer Musik bis hin zum Jazz sind vertreten. „Wir machen uns auch für kleine Gruppierungen stark“, sagt Hannes Piening. „Um deutlich zu machen, dass musikalische Bildung selbstverständlich bleiben muss.“

Um dies zu betonen, führt der Landesmusikrat eine Vielzahl eigener Projekte durch. Das Niedersächsische Kinderchorfestival „Kleine Leute – bunte Lieder“ zum Beispiel. Rund zweihundert Kinderchöre – vom Kindergartenprojekt über Chorklassen bis hin zum Kirchenchor – können auf sechzehn regionalen Festivals ihr eigenes Programm vorstellen und miteinander singen. „Leider ist ja das Singen in der Familie nicht mehr so

populär“, klagt Hannes Piening. „Deshalb müssen diese andere Institutionen übernehmen.“ Um zu zeigen, wie wichtig diese Einrichtungen sind, gibt es das Festival. Denn: „Singen ist etwas ganz Natürliches, was jeder kann und wozu man nur die eigene Stimme braucht. Wer in der Gemeinschaft singt, muss auch aufeinander hören und aufeinander eingehen. Das überträgt sich dann auch auf andere Bereiche des sozialen Miteinanders.“

Ein anderes Projekt ist der „Landesfachtag Klassenmusizieren“. „Durch die Ganztagschule geht viel Zeit für musikalische Aktivitäten verloren“, stellt der Generalsekretär dar. „Wer von 8:00 bis 16:00 Uhr in der Schule ist, hat neben Hausaufgaben machen, Sport treiben, Freunde treffen und Abendessen mit der Familie wenig Zeit dazu. Deshalb ist Musik im Klassenverband eine tolle Möglichkeit.“ Der Fachtag zeigt, welche Möglichkeiten es neben Bläser-, Streicher- oder Chorklassen in diesem Bereich gibt. Daneben gibt es Informationen zu Fortbildungen und Beratung. „Musizieren im Klassenverband kann viel von dem Druck nehmen, der in anderen Fächern aufgebaut wird“, sagt Hannes Piening. „Wer in Mathe oder Physik nicht gut ist, kann auf der Geige oder der Klarinette durchaus gut sein.“ Vorausgesetzt, er hat Freude an der Sache.

Damit diese Freude nicht verloren geht, setzt der Landesmusikrat sich dafür ein, dass schon kleine Kinder den Zugang zur Musik bekommen. „Ohne Breite keine Spitze“, sagt Hannes Piening. „Wenn wir es nicht schaffen, Kinder und Jugendliche zur Musik zu motivieren, gibt es im Jugendalter keine Spitzentale.“ Und um diese Qualität zu fördern, gibt es Wettbewerbe wie „Jugend-musiziert“ oder „Jugend jazzt“. Viele der qualifizierenden Landesbegegnungen finden übrigens in der Landesmusikakademie Wolfenbüttel statt, die eine weitere wichtige Säule des Landesmusikrates darstellt. „Hier können optimale Bedingungen dafür genutzt werden“, sagt Hannes Piening stolz. „Dies ist ein Haus für alle, die in Niedersachsen Musik machen wollen.“